

Ebelsbach

„Ohne das jahrelange Engagement der vielen Mitglieder unserer Partei würde die Politik Bayerns und Deutschlands nicht eine derartige Erfolgsgeschichte sein. Und deshalb ist es wichtig, denen zu danken, die jahrelang in unterschiedlichen Funktionen und Ämtern das Wappen der CSU hochhalten und seit Jahrzehnten dafür sorgen, dass die CSU in Ebelsbach die tragende Säule der Kommunalpolitik vor Ort ist.“ Dies betonte der CSU-Ehrenvorsitzende und Staatssekretär a.D. Dr. Albert Meyer beim Jubiläumsabend zum 60-jährigen Bestehen vor zahlreichen Mitgliedern und Gästen im „Klosterhof“ in Ebelsbach.

Wie die Gründungsmitglieder damals, so seien auch heute immer noch Ebelsbacher bereit, sich durch ihre Mitgliedschaft oder durch die Stimmabgabe bei der Wahl zu den Grundgedanken der großen Volkspartei CSU zu bekennen und damit die Voraussetzung für eine handlungsfähige Politik zu schaffen, meinte CSU-Ortsvorsitzender Roland Metzner. Dazu gehöre heute ein gewisser Mut und auch 1955 wären 12 Personen dazu bereit gewesen. Die Anzahl der Mitglieder der CSU Ebelsbach sei analog zur Ebelsbacher Bevölkerung bis auf den heutigen Stand von 80 Mitgliedern gestiegen, wenn auch die Altersstruktur nicht so gut sei. Deswegen nutzte er die Gelegenheit, an die jüngeren Bürgerinnen und Bürger zu appellieren, das Jubiläum zum Anlass zu nehmen und zu überlegen, ob nicht der eine oder andere seine vorhandenen, guten Ideen in der CSU Ebelsbach einbringen möchte.

Staatssekretär a.D. Dr. Albert Meyer freute sich ganz besonders über die Anwesenheit von Gründungsvorstand Heinrich Lutz, der sich wahrscheinlich noch an das Jahr 1955 erinnere, als Deutschland die Fußballweltmeisterschaft gewonnen hatte, die Frage der Vertriebenen geregelt wurde und das deutsche Wirtschaftswunder Fahrt aufnahm. Vieles habe sich geändert, aber im Jahr des 60-jährigen Jubiläums sei auch einiges gleich. Auch jetzt sei man wieder ein Jahr nach dem Gewinn der Fußballweltmeisterschaft und über die Frage der Flüchtlinge werde in der Partei und in der Gesellschaft heftig diskutiert.

Stellvertretend für alle, die sich im Ortsverband Ebelsbach eingebracht hätten, dankte er den bisherigen Vorsitzenden, von denen Werner Mantel (1977-1997), Hedwig Kraft (1997-2009), Martin Wasser (2009-2015) und der neue Vorsitzende Roland Metzner anwesend waren. Einen Dank richtete er aber auch an Staatssekretärin Dorothee Bär, die in Berlin einen tollen Job mache und ein Aushängeschild nicht nur für die Partei, sondern auch von Ebelsbach und dem Landkreis sei. „Als ich angefangen habe, war sie noch nicht einmal auf der Welt“, zeigte er den Altersunterschied auf. Er erinnerte aber auch an Erich Schöpplein, der über Jahrzehnte den Ortsverband bis 1977 mit aufbaute und an Heinrich Lutz, dessen Verdienste er für die Gründung und für 60 Jahre treue Mitgliedschaft besonders hervorhob.

Parl. Staatssekretärin Dorothee Bär gab ihrer Freude Ausdruck in Ebelsbach als „Kind ihres Ortsverbandes“ die Festrede halten zu dürfen. Dazu war sie mit etwas Verspätung direkt aus San Francisco „eingeflogen“, wo sie als Parlamentarische Staatssekretärin eine Woche viele sehr spannende Menschen kennengelernt und eine Vielzahl von Unternehmen besucht habe, um sich für die heimische Wirtschaft vom „Silicon Valley“ inspirieren zu lassen. Dabei erwähnte sie den ganzen Bereich der Digitalisierung, das „selbstfahrende und satellitengesteuerte Auto“ oder die Erprobung des digitalen Testfeldes auf der A 9. „Über die Hälfte aller Sensoren, die weltweit verbaut werden, kommen dabei aus Deutschland. Das könnte ein Standortvorteil sein.“ Auch Veränderungen in der Bildung, wo man Vorlesungen schon digital abrufen könne, oder die Gesundheit, wo die Ferndiagnostik eine immer größere

Rolle spiele, die Toilettenschüssel mit der Urinmessung oder Kontaktlinsen für den Blutzucker sprach sie in diesem Zusammenhang an.

Sie ging aber auch auf den CSU-Ortsverband Ebelsbach ein mit den Worten „es ist der Ort, an dem alles begann; der Ort, an dem ich groß geworden bin“. Bei ihr sei es jedenfalls so gewesen, dass sich das Interesse für die Politik nicht zuletzt am häuslichen Esstisch entwickelt habe. Frauen in der Politik sei noch immer ein großes Thema und mit etwas Selbstkritik meinte sie, „dass die CSU gerne noch ein bisschen weiblicher werden darf“.

In ihrer Rede ging sie aber auf die große Politik ein „und es ist völlig klar, dass wir als Christlich-Soziale Partei Menschen in Not helfen müssen“. Aber die Hilfe mache nur dann Sinn, wenn sie nicht zum Chaos führe und dazu, dass die Helfenden keine Kraft mehr hätten, ihre Hand auszustrecken. Dabei warf sie auch einen Blick auf Europa. „Es kann nicht sein, dass Europa nur dann attraktiv ist und man nur dann dazu gehören möchte, wenn es wirtschaftlich etwas zu holen gibt, sondern man muss auch zur EG stehen, wenn es Krisen gibt, die man nur gemeinsam oder eben gar nicht bewältigen kann.“

Mit einem Augenzwinkern bot dann der evangelische Pfarrer Volkmars Gregori ein Grußwort, das Unterhaltungswert besaß und immer wieder zum Schmunzeln und zu Beifall anregte. Mit seinen besten Wünschen übergab er nämlich das Medikament und hoch wirksame Substrat „Lutherol“. „Es besteht zu 80% aus Aussagen Luthers und zu 20% aus dem Wirkstoff Reform-Power. Sie wissen ja, Luther hat dem Volk aufs Maul geschaut. Darin ist er gewiss auch für politisch Tätige heute ein Vorbild.“ Lutherol wirke belebend und inspirierend auf Geist und Seele. Und Inspirationen brauche man ja in Ebelsbach. „Zwei Schlösser haben wir in unserer Gemeinde und wissen nicht, was wir mit ihnen tun sollen.“

„Lutherol“ werde auch ohne Umwege dem Geist zugeführt. „Wenn unsere CSU-Gemeinderäte vor Sitzungen Lutherol jeweils mit einem Gläschen Bacchus vom Steinbacher Nonnenberg einnehmen, werden ihre Wortbeiträge wie geistige Höhenflüge sein, das Gremium erheitern und den Mitgliedern anderer Fraktionen immer wieder Aha-Erlebnisse beschern. Risiken und Nebenwirkungen gibt es bei Lutherol nicht. Auch auf Angehörige der Bürgernahen Liste Ebelsbach und auf SPD-Mitglieder ist die Wirkung sehr positiv.“ Nur eine Gegenanzeige hatte er parat: „Personen, die Parteibrillenträger sind, sollten Lutherol nicht einnehmen. Sie könnten sich verschlucken.“

Eine besondere Auszeichnung gab es dann für Heinrich Lutz als einziges noch lebendes Gründungsmitglied für seine 60-jährige Treue zur Partei. Die Ehrenraute in Bronze wurde Hedi Kraft als „Miss CSU-Ebelsbach“ überreicht für ihr großes Engagement im Ortsverband und im Kreisverband, als Gemeinderätin über 23 Jahre und ihre 12-jährige Tätigkeit als Kreisrätin. Werner Hoch wurde zum Ehrenmitglied ernannt für seine Tätigkeiten als stv. Ortsvorsitzender (12 Jahre) und Kreisdelegierter (26 Jahre) sowie als „Super-Kleister“ und Beauftragter für Wahlplakate und die Info-Käsen des CSU-Ortsverbandes.

(gg)

Weitere Auszeichnungen von Mitgliedern.

50 Jahre: Leonore von Rotenhan und Franz Förtsch

45 Jahre: Therese Thoma und Ewald Kleinhenz

40 Jahre: Maria Müller, Werner Hoch und Ludwig Karl

30 Jahre: Wolfgang Trant, Herta Dietz, Renate Albert, Elisabeth di Maria, Georg Engel
und Edda Strauß

25 Jahre: Georg Helbig, Günther Diem, Karl Tully und Renate Kartmann.

20 Jahre: Franco di Maria, Anni Mantel, Dorothee Bär und Dorothea Milewski.

(gg)